

Zeitschrift:	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
Herausgeber:	Spitex Verband Kanton Zürich
Band:	- (2003)
Heft:	4
Artikel:	Jeannine Gähler, angehende Fachangestellte Gesundheit. Eine Serie im Schauplatz Spix (1), "Ich freue mich auf das Neue"
Autor:	Lanzicher, Christa / Gähler, Jeannine
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-822687

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jeannine Gähler, angehende Fachangestellte Gesundheit – eine Serie im Schauplatz Spitz (1)

«Ich freue mich auf das Neue»

Im August erfolgt in verschiedenen Kantonen der Startschuss zur neuen Ausbildung Fachangestellte Gesundheit (FAGE). So auch im Kanton Thurgau. Jeannine Gähler aus Hüttingen absolviert ihre Ausbildung in der Spitz Frauenfeld. Wir werden sie in den kommenden drei Jahren begleiten und in loser Folge über ihre Ausbildungszeit und ihre Erfahrungen berichten.

Von Christa Lanzicher

Jeannine Gähler, können Sie sich unseren Leserinnen und Lesern kurz vorstellen?

Ich bin 16 Jahre alt und in einer kleinen Thurgauer Landgemeinde zusammen mit einem jüngeren Bruder und meinen Eltern aufgewachsen. Die Schulzeit verbrachte ich während sechs Jahren in Hüttingen, anschliessend besuchte ich drei Jahre die

«Mein Traumberuf war Hebamme.»

Realschule in Felben. Im Moment absolviere ich in Frauenfeld ein Praktikum als Kleinkinderzieherin und stehe nun vor dem Lehrbeginn in der Spitz Frauenfeld.

Ist Fachangestellte Gesundheit Ihr Traumberuf?

Nein, eigentlich nicht. Mein Traumberuf war immer Heb amme. Da ich jedoch die Realschule besucht habe, muss ich zuerst die Ausbildung zur Krankenschwester und davor diejenige zur Fachangestellten durchlaufen.

Wie war der Weg zur Lehrstelle?

Ich besuchte verschiedene Informationsveranstaltungen an den Kantonsspitalen und der Berufsschule. Dort hörte ich von

«Unbekannte Leute kennen lernen.»

der neuen Lehre. Es wurde mir Informationsmaterial zugestellt und ich habe gemerkt, dass man schon mit 16 Jahren beginnen kann. Mehr wusste ich darüber jedoch nicht. Ich habe dann die Eignungsabklärung gemacht und mich an verschiedenen Orten beworben. Zum Glück hat es dann in der Spitz Frauenfeld geklappt.

War Ihnen die Spitz vorher schon ein Begriff?

Nein, ich hatte keine Ahnung. Ich durfte aber zwei Tage schnuppern. Einen Tag mit den Hauspflegerinnen, einen halben Tag mit einer Krankenschwester und einen halben Tag im Büro. So konnte ich einen guten Einblick in den zukünftigen Arbeitsbereich gewinnen.

Wie waren diese Schnupperstage im unbekannten Arbeitsgebiet?

Es war ein merkwürdiges Gefühl, in ein fremdes Haus zu kommen. Ich wusste nicht, was mich erwartete. Ich fand es je-

doch sehr spannend, unbekannte Leute kennen zu lernen, zum Teil hilflos, im Bett, das war beeindruckend. Gerade das hat mir auch besser gefallen als im Spital – immer wieder neu zu jemandem nach Hause zu kommen. Zum Teil war ich auch etwas schockiert, in welchen Lebensumständen jemand noch leben kann, obwohl meine Begleiterinnen ja gut ausgewählt hatten, wohin sie mich mitnehmen können.

Welche Erwartungen haben Sie jetzt an die Ausbildung?

Ich kann es mir noch nicht wirklich vorstellen. Es ist etwas Neues, niemand hat diese Lehre schon absolviert und kann mir etwas darüber erzählen. Das stresst mich aber nicht, ich lasse

«Die Ersten zu sein, macht es spannend.»

es auf mich zu kommen. Dass wir die Ersten sind, die diese Ausbildung machen dürfen, macht es spannend. Ich habe inzwischen mein «Aufgebot» erhalten. Die Abkürzungen auf dem Stundenplan kann ich zwar noch nicht alle deuten, aber ich weiss, es beginnt mit einer Woche Kurs an der Berufsschule und nachher folgt eine ganze Woche im Betrieb.

Gibt es besondere Wünsche für den Start?

Ich hoffe, dass mir das Neue gefällt und ich nette Kolleginnen in der Schule kennen lerne. Und natürlich hoffe ich, mich gut zu verstehen mit den Frauen, mit denen ich dann im Betrieb zu-

sammenarbeite. Ich bin voll optimistisch und habe jetzt im Vor- aus keine Bedenken. □

Lehrlingsausbildung lohnt sich in den meisten Fällen

Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung

aus der Sicht Schweizer Betriebe



Zusammenfassung und Einzelaspekte der Studienergebnisse von Stefan C. Wolter und Jürg Schweri

Mit einer repräsentativen Erhebung bei rund 2350 Betrieben untersuchte eine Studie der Forschungsstelle für Bildungsökonomie der Universität Bern die wirtschaftlichen Auswirkungen der Lehrlingsausbildung für die ausbildenden Betriebe. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Ausbildung für die Betriebe im Durchschnitt lohnt, dass sich die Zahlen aber nach Lehrberufen stark unterscheiden und vertiefte Analysen nötig sind. Bei fast zwei Dritteln aller untersuchten Betriebe wurden die durch die Ausbildung entstehenden Kosten mit produktiven Leistungen der Lehrlinge kompensiert, in den meisten Fällen gar überkompenziert. Außerdem können Betriebe durch die Weiterbeschäftigung eigener Lehrlinge teure Rekrutierungs- und Einarbeitungskosten sparen.

Die Ergebnisse der Studie sind in Kurzform als Broschüre erhältlich. Sie kann beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT bezogen werden: Telefon 031 323 04 59.